

Wider das Klimagespenst!

Wie groß ist der CO₂-Anteil an der Erderwärmung nach "Stefan-Boltzmann"?

I. Strahlungsantrieb: Die Hemmung der Abstrahlung durch das Treibhausgas CO₂ (auch "Strahlungsantrieb" genannt) ist ungefähr proportional zum Logarithmus der relativen Änderung der Gaskonzentration. $\Delta R \approx 6,3 \cdot \ln(C/C_0) \text{ W/m}^2$, im konkreten Fall einer Verdoppelung ($\ln(2) \approx 0,7$) der CO₂-Konzentration: $\Delta R \approx 4,4 \text{ W/m}^2$ (allgemein anerkannter, weitgehend unstrittiger Wert. Ernst zu nehmende Meteorologen weisen jedoch darauf hin, dass der Mechanismus des Strahlungsantriebs bis heute nicht richtig verstanden ist und die Richtigkeit der Modell-Vorstellung durch physikalische Messungen nicht überprüft werden kann.). Der letztlich in Wärme umgewandelte Primärenergieverbrauch der Erde entspricht demgegenüber nur etwa **0,03 W/m²**, ist also zu vernachlässigen.

II. Strahlungsgesetz: Nach dem **Stefan-Boltzmann'schen Strahlungsgesetz** ist der Strahlungsfluss eines "Schwarzkörpers" proportional zur 4. Potenz seiner Temperatur: $R = s \cdot T^4$. Deshalb beträgt (bei "kleinen" Änderungen) **die relative Änderung der absoluten Temperatur etwa ein Viertel der relativen Änderung der Strahlung:** $\Delta T/T \approx \frac{1}{4} \cdot \Delta R/R$ ($dR = 4sT^3dT$, $dT = \frac{1}{4}dR/sT^3 = \frac{1}{4}dR/(R/T)$). (Die Erde ist zwar kein "Schwarzkörper", aber das Strahlungsgesetz zeigt, wie Temperatur und Strahlung sich im Grundsatz zu einander verhalten und dieses Prinzip ist auf alle strahlenden Körper anwendbar.)

III. Treibhauseffekt: Die untere Atmosphäre ist von 1900 bis 2000 um 0,6° - 0,7° wärmer geworden, während der CO₂-Gehalt um ca. 80 ppm stieg. Der Anteil des zusätzlichen CO₂ am Strahlungsantrieb beträgt (nach I) **1,5 W/m²**, das sind 60% des Strahlungsantriebs aller künstlichen Treibhausgase. Das entspricht bei einem mittleren Strahlungsfluss von **240 W/m²** einer relativen Hemmung der Abstrahlung um 0,62%. Um diese auszugleichen, **erhöhte sich die Temperatur durch das CO₂ (nach II) um 0,15% - das sind bei einer Temperatur von 288 Kelvin (=15°C) 0,45°**. Das stimmt sehr gut mit dem Beobachtungswert (60% von 0,65° \approx 0,4°) überein, dieser liegt sogar noch darunter. **Alle CO₂-Emissionen bis heute sind also nur für 0,4° Erwärmung verantwortlich!**

Wie viel wiegt das überschüssige CO₂ in der Atmosphäre?

Der CO₂-Gehalt der Atmosphäre ist von 1900 bis 2000 von 290 ppm auf 370 ppm und seit der Industrialisierung bis heute von 280 ppm auf 380 ppm gewachsen, das sind 100 ppm oder 0,01 Volumenprozent. Die Luft über jedem cm² wiegt genau 1 kp (= 1 atm.), das sind 10 Millionen Tonnen/km². 0,01% davon sind 1000 Tonnen/km². CO₂ ist um 50% schwerer als Luft, das ergibt 1500 Tonnen überschüssiges CO₂ pro km². Die Erde hat eine Oberfläche von ungefähr 500 Millionen km². Das ergibt eine Masse von **750 Milliarden Tonnen überschüssiges CO₂** in der ganzen Atmosphäre (entsprechend einem Energieverbrauch von 1,6 Trillionen kWh). Das ist etwa das 25-fache der jährlichen weltweiten CO₂-Emissionen. **Jedes ppm CO₂ wiegt 7,5 Mrd. Tonnen und enthält 2 Mrd. t Kohlenstoff** (die halbe Weltjahres-Förderung an Kohle), das entspricht einem Energiegehalt von 16 Billionen kWh. Der Welt-Jahres-Primärenergieverbrauch liegt bei 135 Billionen kWh entsprechend dem Energieinhalt von 17 Mrd. t Steinkohle. Zum Vergleich: Deutschland förderte 2004 182 Millionen Tonnen Braun- und 27 Millionen Tonnen Steinkohle. Die jährliche Erhöhung der CO₂-Konzentration von 2 ppm entspricht 15 Mrd. Tonnen CO₂, das ist das 1,5 Milliarden-fache der deutschen Pro-Kopf-Emission. Die Gesamt-CO₂-Emission der Erde (ca. 27 Mrd. t pro Jahr) entspricht dem 2,7 Milliarden-fachen der deutschen Pro-Kopf-Emission.

Wie weit wird das CO₂ die Erde noch aufheizen?

Eine Verdoppelung der CO₂-Konzentration gegenüber dem 1900-er Stand (Basis vieler Klima-Simulationen) um 290 ppm auf 580 ppm entspricht einem Strahlungsantrieb von **4,4 W/m²(I)**. Nach **Stefan-Boltzmann(II)** ergibt sich daraus einer Erwärmung von etwa 1,1°. Dies taucht auch in der offiziellen IPCC-Literatur auf als **"direkter CO₂-Effekt"**. (Daraus kann man auch eine Faustformel ableiten: **Jede CO₂-Verdoppelung bewirkt etwa 1,1° Erwärmung**, Vervielfachung: 2,2°, Verachtachung: 3,3°...!) **Bei einer Verdoppelung des CO₂-Gehaltes gegenüber dem Stand von 1900 ist dem CO₂ eine Erwärmung um (nur) weitere 0,7° zuzurechnen!** Eine weitere Zunahme der CO₂-Konzentration halte ich wegen der offenbar begrenzten fossilen Brennstoffvorräte für nicht naheliegend. Wenn man die anderen Treibhausgase (Lachgas, Methan, FCKW) in den Griff kriegt und geduldig auf alternative Energiequellen umsteigt, wird man, so glaube ich, alle anthropogenen Treibhauseffekte ohne Zeitdruck auf weitere 1°C begrenzen können, was ich **wegen der langen Zeiträume für keine Katastrophe** halte.

Natürlich ist das Klima viel, viel komplizierter. Aber ich halte es (nach III) für am plausibelsten, dass sich die reale Entwicklung im näheren Rahmen ($\pm 50\%$) des **Stefan-Boltzmann'schen Strahlungsgesetzes** als dem grundlegendsten Naturgesetz bewegen wird. Man muss einen hohen wissenschaftlichen Aufwand treiben, um genauere Aussagen treffen zu können. Computermodelle sollen dabei die sekundären Rück- und Gegenkopplungs-Effekte der verschiedenen Klimaeinflussfaktoren abschätzen helfen. Das setzt aber voraus, dass alle relevanten Faktoren in etwa gleichermaßen gut bekannt sind und den Naturgesetzen entsprechend korrekt modelliert werden. Ein Nachweis dieser **Vollständigkeit** ist aber gerade wegen der Komplexität des Objekts gar nicht möglich. Was ist, wenn bisher noch völlig unbekannte Prozesse z.B. für die kurzperiodischen Temperaturschwankungen verantwortlich sind? Eine „kühlende“ Rolle spielen z.B. die Aerosole (Staub, Dunst, Wolken). Der steile Anstieg der mittleren Temperaturen von 1976 bis 1998 um fast 0,4° (von Klimaforschern ausgerechnet zur 'Eichung' ihrer Modelle benutzt; dabei wurde das Verhältnis zwischen Strahlungsantrieb und Temperaturerhöhung {4 nach Stefan-Boltzmann, s.o.} kurzerhand neu 'ermittelt' mit dem Ergebnis: 1 bis 2, was die Temperatur'prognosen' auf einen Schlag verdoppelt bis vervierfacht!) hatte wohl eher mit erfolgreichen Immissionschutzmaßnahmen (ausgerechnet Umweltschutz), der Deindustrialisierung Osteuropas und den in den 70-ern und 80-ern besonders massiven FCKW-Freisetzen (1989: Montreal-Abkommen) als mit dem eher langsamen Anstieg der CO₂-Konzentration zu tun!

Die Modelle bringen m. E. gegenüber den grundlegenden Abschätzungen heute noch keinen Genauigkeitserfolg, weil ihre Projektionen zu stark streuen ("...the error in the models is much larger than the global warming effect that the models are supposed to predict. ...they are not adequate tools for predicting climate", sagte der Physiker Freeman Dyson 1999). Die großen Abweichungen der Modelle untereinander und von den aus den grundlegenden Naturgesetzen abgeleiteten Ergebnissen sprechen m. E. dafür, dass die **Modelle noch nicht ausgereift** sind. Ich habe den Eindruck, dass die dämpfenden Gegenkopplungseffekte gegenüber den Rückkopplungseffekten ("forcings") entsprechend den Erwartungshaltungen nicht ganz vorurteilsfreier "Forscher" benachteiligt werden. Die starken Ausschläge der Modelle, die von manchen Forschern als **"Zunahme der Wetterextreme"** interpretiert werden, sprechen m. E. auch eher gegen die Qualität der Simulationen (zumal eine Zunahme **im letzten Jahrhundert nicht beobachtet** werden konnte). Genau daraus wird aber das **Katastrophenszenarium** abgeleitet, das (durch eine regelrechte Angstkampagne der Medien) der Klima-Diskussion diesen irrationalen Schub gibt. Ich habe den Eindruck, dass manche hochwissenschaftlich klingende Veröffentlichung (z.B. "Klimaprojektionen für das 21. Jahrhundert" vom Hamburger MPI für Meteorologie) geradezu darauf angelegt sind **Katastrophenängste zu bedienen!** Am Ende des Berichts wird **ausdrücklich bedauert, dass die Modelle noch nicht genau genug seien, um die "Statistik extremer Ereignisse" vorherzusagen!**

Noch einige Gedanken zur Klima-Katastrophe zum Selber-zu-Ende-Denken

- Wann wird ein Naturereignis zu einer **KATASTROPHE**? Sie entstehen nicht durch extrem starke, sondern durch starke, **überraschende und seltene** Ereignisse in bewohnten Gegenden (*der heftige Meteoriteneinschlag am 30.6.1908 an der Steinigen Tunguska in Sibirien hat z.B. keinerlei Menschenleben gefordert*). Häufigere Wetterextreme führen also nicht automatisch zu mehr Katastrophen. Entscheidend ist, ob die Menschen sich auf sie einstellen und Gefahrensituationen meiden können. **Die besten Mittel gegen Katastrophen sind ein langes Gedächtnis und vor allem: Vorsicht!** Das größte Katastrophenrisiko haben deshalb immer die Armen, deren Werte i.d.R. weder erfasst noch versichert sind. Die Armut selbst erzeugt das Katastrophenrisiko, nicht die Natur oder das Klima, wie der häufig zitierte Satz "Die Armen haben besonders unter dem Klimawandel zu leiden" glauben machen will.
- Die Vervielfachung der (übrigens überwiegend von Erdbeben verursachten) Versicherungsschäden in den letzten Jahrzehnten geht eindeutig *nicht* auf häufigere **Extremereignisse**, sondern auf das **Wachstum der Bevölkerung und der Zahl und des Wertes der versicherten Objekte** zurück.
- Unabhängig davon gibt es keinen einzigen schlüssigen Beweis für den behaupteten Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und Überschwemmungs- oder **Sturm**katastrophen. **Eine signifikante Zunahme von Wetterextremen konnte (auch nach IPCC-Berichten) bisher nicht nachgewiesen werden.**
- **CO₂** ist ein völlig harmloses, sauberes, natürliches und ungiftiges Gas, ohne das die Pflanzen und Tiere gar nicht leben könnten. Seine einzige Umwelt-"Schädlichkeit" besteht in seinem Beitrag zum Treibhauseffekt, ohne den die Durchschnittstemperaturen in Meereshöhe bei -18° statt bei +15° lägen. Die Umweltpolitik sollte vorrangig dafür sorgen, dass langfristig Naturräume geschützt und keine Gifte in die Umwelt entlassen werden wie z.B. FCKW, Pestizide, Dioxin, Furane, DDT, Schwermetallsalze, genmanipulierte Lebewesen, radioaktive Abfälle etc. Damit kann die Natur nicht fertig werden. Ein permanent etwas erhöhtes Temperaturniveau sozusagen als Lizenzgebühr für die Verbrennung fossilen Kohlenstoffs stellt eine viel geringere Belastung für die Natur dar als der immer massivere Landschaftsverbrauch für Siedlungs-, Industrie- und Verkehrsanlagen und landwirtschaftliche Nutzflächen. **Zum Problem für die Natur wird die "Klimakatastrophe" erst dann, wenn die Menschen anfangen, die letzten naturnahen Landschaften mit Raps, Gen-Mais und Zuckerrohr für "Bio"-Kraftstoffe zu verbauen oder mit Atomkraftwerken zu verpesten.**

Atom Müll statt CO₂ ist wie Schnaps statt Bier !

- Der Meeresspiegel wird im nächsten Jahrhundert – wahrscheinlich wie im letzten – um 20 bis 30 cm ansteigen, vor allem wegen dem schon seit 1850 (*dem Ende der "Kleinen Eiszeit"*) zu beobachtenden Abschmelzen der Inlandsgletscher. Einen nennenswerten Anstieg des Meeresspiegels durch die **"thermische Expansion der Tiefsee"** ist **physikalischer Unsinn** und ein Märchen der "Klimaforscher" (*Die müssen wahrlich unfug modelliert haben: "Unten", d.h. unterhalb weniger 100m Wassertiefe, ist immer dichtes = schweres = kaltes Wasser mit einer Temperatur nahe 4°C und einem Ausdehnungskoeffizienten nahe 0, weitestgehend unabhängig von der Oberflächentemperatur, solange es einen Nachschub kalten Wassers aus den arktischen Meeren gibt.*) Ein Abschmelzen des gesamten grönländischen Eises ist nicht zu befürchten (ein Rückgang des Eises wird vor allem an den südlichen Rändern beobachtet) und würde einige Jahrtausende dauern. **Einen plötzlichen Anstieg des Meeresspiegels hat es nie gegeben und wird es auch nie geben.** Dass **"Bangladesh absäuft"** liegt auch nicht daran, dass das Festland dort aus tektonischen Gründen pro Jahrhundert **um über einen halben Meter SINKT**, sondern an den Sedimenten der Ströme Ganges und Brahmaputra, die sie bei ihren jährlichen Monsun-Hochwassern im Ganges-Delta ablagern und die das Absinken des Landes mehr als ausgleichen. **Trotzdem wird immer wieder kolportiert, die Ursache dieser Überschwemmungen sei der Klimawandel.**
- Klimaänderungen hat es immer gegeben und wird es auch immer geben. Sie geschehen langsam und werden auch in Zukunft langsam geschehen, und zwar so langsam, dass ein Individuum sie nicht wahrnehmen kann. Schnellere, sinnlich erfassbare Änderungen sind (*außer bei extrem seltenen Ereignissen wie großen Meteoriteneinschlägen oder Vulkanexplosionen*) **WETTER**, können noch unbekannte (z.B. *auch kosmische*) Ursachen haben und haben mit dem kontinuierlichen CO₂-Anstieg **MIT SICHERHEIT** nichts zu tun! Es tut mir körperlich weh täglich mit anzusehen, wie eine vor Angst und Verunsicherung kranke deutsche Bevölkerung aufs Wetter starrt, um dort Anzeichen der **Klimakatastrophe** zu erkennen. Jede Hitzewelle, jeder Sturm, jede Überschwemmung und sogar Erdbeben und Tsunamis(!) müssen inzwischen als Menetekel einer heraufziehenden **Klimakatastrophe** herhalten!
- Büchern und Interviews von und mit Klaus Töpfer, Stefan Rahmstorf, Mojib Latif und H.J.Schellnhuber kann man entnehmen, dass diese nicht unbedeutenden deutschen Protagonisten der Klimadebatte es durchaus in Ordnung finden, der Bevölkerung mit völlig unrealistischen Katastrophenszenarien (wie z.B. im Film „The day after tomorrow“ von Roland Emmerich) Angst einzuflößen, nur um diese „aufzurütteln“. Die implizite Behauptung dieser „Klimaforscher“, eine **Zunahme von Naturkatastrophen** vorhersagen zu können, kann man nur als mutwilligen Versuch werten, primitivste Gefühle für die vermeintlich „gute Sache“ zu mobilisieren. Dieses Verfahren wurde schon oft erfolgreich vor allem von Scharlatanen und Sektenführern zur Beeinflussung der Massen genutzt. Ich finde das höchst unverantwortlich, **zutiefst opportunistisch** und gefährlich, weil es dem Irrationalismus Vorschub leistet, die „gute Sache“ auf lange Sicht unglaubwürdig macht und ihr damit schadet. Für demokratische, der Aufklärung, dem Humanismus und „der guten Sache“ verpflichtete Menschen **kann das nicht akzeptabel sein!**

Wohin ein kopflose "Klimapolitik" führen kann. Beispiel:

„Das Ergebnis klingt zunächst paradox: Biosprit ist klimaschädlicher als Benzin, hat eine internationale Gruppe von Wissenschaftlern um den Chemie-Nobelpreisträger Paul Crutzen berechnet. Der Grund liegt in dem gefährlichen Stickoxid (N_2O), welches vor allem beim Düngen der Energiepflanzen in die Atmosphäre gelangt. **Jede Tonne Stickoxid hat nämlich eine fast 300-fach so starke Treibhauswirkung wie dieselbe Menge an Kohlendioxid.** Das dürfte die Diskussion um Biotreibstoffe weiter anheizen.

Seit längerem ist klar, dass vor allem der Sprit aus Raps und Mais wegen der Energie, die zu seiner Herstellung gebraucht wird, keine positive Klimabilanz hat. Zuletzt hatte eine OECD-Studie dem Biosprit ein verheerendes Zeugnis ausgestellt. Dennoch hat die EU beschlossen, dass bis zum Jahr 2020 zehn Prozent des Treibstoffes für den Verkehr Biosprit sein muss, die Bundesregierung peilt sogar 20 Prozent an. Crutzen, inzwischen emeritierter Direktor des Mainzer Max-Planck-Instituts für Chemie, hatte für seine Arbeiten über das Ozonloch 1995 den Nobelpreis erhalten. Weil er Spezialist für chemische Prozesse in der Atmosphäre ist, dürfte die soeben in der Zeitschrift *Atmospheric Chemistry and Physics Discussions* erschienene Studie besondere Beachtung finden.

Crutzen weist nach, dass bei der Produktion von Biosprit fast doppelt so viel Stickoxid in die Atmosphäre gelangt wie Forscher des UN-Klimarates IPCC bisher angenommen hatten. Das liegt daran, dass weitaus mehr N_2O aus der Erde in die Luft diffundiert. Wegen der starken Treibhauswirkung von Stickoxid sind die Folgen fürs Klima erheblich: Für Raps-Sprit wäre demnach die relative Erwärmung 1,7-mal höher als der Kühlungseffekt durch die Einsparung von CO_2 aus fossilem Treibstoff. Ethanol aus Mais, der vor allem in den USA hergestellt wird, wäre den Berechnungen zufolge bis zu 1,5-mal klimaschädlicher als Benzin oder Diesel. Ethanol aus Zuckerrohr, das auch in seiner energetischen Bilanz besser abschneidet als Raps und Mais (dessen Anbau allerdings zugleich den Regenwald gefährdet) kommt auf einen Faktor 0,5. David Reay von der Universität Edinburgh hat abgeschätzt, wie sich das Ziel der US-Regierung, den Verbrauch von Biosprit bis 2022 zu versiebenfachen, auf das Klima auswirken wird: Vorausgesetzt, Crutzens Berechnungen stimmen, würden die [Klima-]Emissionen um 6% zunehmen.“

(Zitiert aus: <http://www.sueddeutsche.de/ra16|1/wissen/artikel/39/134781/>)

Aus: „Ihr kennt die wahren Gründe nicht“ von Prof. Augusto Mangini, 05. April 2007:

„Die Berichte des Weltklimarats IPCC erschüttern die Menschen und Politiker in allen Erdteilen. Wenn, wie in dem morgen erscheinenden Teilbericht der zweiten Arbeitsgruppe, viele hundert, ja am Ende Tausende Wissenschaftler gemeinsam zu so besorgniserregenden Ergebnissen und Prognosen kommen, dann muss das stimmen, oder? Ich bin einer der Klimaforscher, die trotzdem skeptisch bleiben. Ich halte den Teil des IPCC-Berichts, den ich als Experte wirklich beurteilen kann, nämlich die Rekonstruktion des Paläoklimas, für falsch. Das lässt sich an einigen der bedeutendsten kulturhistorischen Entwicklungen, etwa am Aufstieg und Untergang Trojas, leicht nachvollziehen.

Die Behauptung, dass die jetzt stattfindende Erwärmung des Klimas nur mit der Erwärmung vor 120.000 Jahren vergleichbar ist, stimmt einfach nicht. Wir verfügen über Daten, die zeigen, dass es während der letzten zehntausend Jahre Perioden gab, die ähnlich warm oder sogar noch wärmer waren als heute. Ebenso ist es falsch zu behaupten, dass die jetzige Erwärmung sehr viel schneller abläuft als frühere Erwärmungen. Tatsache ist, dass es während der letzten zehntausend Jahre erhebliche globale und vor allem genauso schnelle Klimawechsel gegeben hat, die die Menschen sehr stark beeinflussten.“

Wattendrama (Rätsel/Lied, Leo Kowald, April 2007, vier Jahre vor Fukushima)
Ersetze "Wattendrama" durch das gesuchte Lösungswort!

Was stört den Bär / im Arktismeer / im Sommer sehr / das *große Wattendrama*?
Was fegt den Wurm / im Regensturm / vom Eifelturm / das *große Wattendrama*?
Was schelzt das Eis / und macht den Preis / des Öls so heiß / das *große Wattendrama*?

Was macht dir Angst / wenn du betankst / bezahlst und dankst / das *große Wattendrama*?
Verschwendung tut / im Übermut / nur selten gut / auch ohne *Wattendrama*.
Dass Hungertod / und Krieg und Not / noch Menschen droht / das ist **mein** *Wattendrama*!

Der alte Hut / Atom sei gut / vor Sündenflut / im *großen Wattendrama*?
Kommt's nicht auch vor / dass Reaktor-/-en GAU'n ums Ohr / trotz *großem Wattendrama*?
War nicht der Müll / von Tschernobyl / schon viel zu viel / ein *Riesen-Wattendrama*?

Auf lange Sicht / wär's schon nicht schlecht / fürs täglich Licht / was Neues zu ersinnen.
Nicht bang und taub / und ohne Raub-/-bau sollte, glaub' / ich, das auch bald gelingen.
Wenn nicht vorher / in atomar-/-en Schlachten der / Ressourcen wegen wir
die letzte **Kater-Strophe** singen!

Der Klimawandel auf dem Bierdeckel

Verrückt gemacht (Leo Kowald, März 2009)

Vor Jahren erfuh'r'n wir, dass unsere Erde im Laufe der Zeit immer wärmer werde und kluge Forscher fanden heraus die Ursache kommt auch aus Schornsteinen 'raus sie brachten's im Wetter um fünf vor halb acht und haben darum nicht viel Wind gemacht

Sie wussten, das Klima ist eher apathisch es ändert sich langsam und selten dramatisch kaum messbar, nur schleichend, in hundert Jahren ham' Mensch und Tier Zeit, sich auf neue Gefahren noch einzustellen, es wär' doch zum Lachen die Leute damit verrückt zu machen

Doch dann eines Abends begann jene große Serie zur klimatischen Katastrophe, fast jedes siebente Wort war "dramatisch" Schauspieler schauten besorgt und sympathisch, nach der Tagesschau viertel nach acht haben sie alle verrückt gemacht

Da krochen auf einmal aus all' ihren Löchern die Hinz und Kunz mit den richtigen Riechern um sich die Furcht vor Naturkatastrophen zu Nutze zu machen, den göttlichen Strafen gerad' so wie Pfaffen und Sektenpropheten schon immer den Leuten die Köpfe verdrehten

Dank hochkarätiger Meinungsführer und eifriger Klimamodellprogrammierer gelang es sogar der Atomfakultät mit einer neuen Identität als Umweltapostel trotz peinlicher Pannen die Medien vor ihren Karren zu spannen

Sie priesen sich nun als das kleinere Übel sie wünschten die steinalte Kohle zum Düwel Tschernobyl wurde hinwegdiskutiert ...

... der Atomausstieg problematisiert ja, den Ausstieg vom Ausstieg, das ist's, was sie wollen! Die halten uns wohl für verrückt, die Tollen?

Die ausstiegsbedrohten Atomstromkonzerne - ein Konzept für ihr'n Abfall, das hätten sie gerne - gehör'n selbst nach bürgerlichsten Grundsätzen enteignet, verstaatlicht, entflicht in Fetzen das weiß auch die Merkel und ihre Knaben woll'n sie uns darum zum Besten haben?

"Klima, Gerechtigkeit, Freiheit" für morgen das ist's, worum sich "DIE GRÜNEN" heut' sorgen! Potz Biorapsdiesel, ich kann es nicht fassen wo haben die bloß ihre Umwelt gelassen? Mir regt sich bei diesem Programm der Verdacht die haben sich selber verrückt gemacht!

Seit wann ist das Wetter denn Schuld an den Plagen der Menschheit, sind all' die uralten Fragen zu Ausbeutung, Unwissenheit, Elend der Massen zweitrangig, eigene Kriege vergessen im Kosovo und in Afghanistan? Stellt man dies' alles nun hinten an?

"Hallo!", so hör' ich's im Publikum sagen: "Sind Umwelt und Klima nicht wichtige Fragen?" Natürlich! Nur her mit der Sonnen- und Windkraft und allem, was spart und nachhaltig Sinn macht doch sind es nicht eben die selben Figuren die sich vor der Welt als ihr Retter auführen...

...und mit aller Gewalt genau jene beschützen die Mensch und Natur nur als Rohstoff benützen: **"Weil die richtige Lösung von diesem Problem die soll'n wir vergessen, die soll'n wir vergessen weil die richtige Lösung von diesem Problem ist für einige, aber nur für sehr wenige, nicht angenehm."** (Zitat aus 'Monopoly' von F.J.Degenhardt)